

Unterlagen zum Faktencheck Bürgerentscheid Westrandbrückenstraße

Als Leiter und Sprecher der FUSS e.V.-Ortsgruppe Remseck und Umgebung wurde ich verschiedentlich angesprochen, ob wir uns auch bei der Entscheidungsfindung zum Bürgerentscheid „Westrandbrücke“ mit einbringen können. Leider durch Verzögerungen beim FußverkehrsCheck in Pattonville konnten wir nun erst die Unterlagen dazu prüfen und wollen mit einer neu eingerichteten Arbeitsgruppe „Fortentwicklung Rund ums Rathaus“ unsere Expertise bei der Verkehrsinfrastruktur und Stadtplanung einbringen. Die Arbeitsgruppe besteht aus Mitgliedern der Ortsgruppe, aber auch von Aktiven des Wander- und Spazierklubs Aktive 55plus, sie ist aber für alle interessierte Bürgerinnen und Bürger offen, Anmeldung über Email.

Wir wollen also die öffentlich zur Verfügung stehende Unterlagen, hoffentlich bald ergänzt um, nach unserer Meinung, fehlende oder unscharfe Informationen, einem sogenannten **FaktenCheck** unterziehen, um dann **Thesen zu erarbeiten**, die Entscheidungsgrundlage zur Abstimmung beim Bürgerentscheid sein könnten. Damit wollen wir mithelfen, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger angeregt werden, sich mit den Themen zu beschäftigen und dann am Bürgerentscheid sich zu beteiligen. Sobald wir die erbetenen Informationen von der Stadtverwaltung dazu haben, werden wir den **FaktenCheck in der Arbeitsgruppe durchführen und veröffentlichen**. Wer den FaktenCheck direkt erhalten will, kann sich unter der Email schon mal registrieren lassen. In Kürze planen wir auch einen Vor-Ort-Termin um Gelegenheit zu geben, weiter über das Bauprojekt und den Bürgerentscheid zu diskutieren, also hoffentlich viele Antworten auf viele Fragen zu erhalten. Die Einladung erfolgt hier an dieser Stelle im Amtsblatt. Email remseck@fuss-ev.de

Faktencheck Bürgerentscheid Westrandbrückenstraße 2 18.10.2020

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Klubler, liebe Mitglieder und alle, die sich im Bürgerentscheid-Verfahren engagieren!

Wie im Amtsblatt angekündigt, wollen wir uns als **FUSS e.V.-Ortsgruppe Remseck+Umgebung** auch bei der Entscheidungsfindung zum Bürgerentscheid „Westrandbrücke“ in einer neu eingerichteten Arbeitsgruppe mit unserer Expertise bei Verkehrsinfrastruktur und Stadtplanung einbringen. Damit wollen wir mithelfen, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger angeregt werden, sich mit den Themen zu beschäftigen und dann am Bürgerentscheid sich zu beteiligen. Zuerst wollen wir die Grundlagen verifizieren, dann einen FaktenCheck durchführen und anschließend daraus Thesen als Basis für eine fundierte Entscheidung veröffentlichen. Unsere Aktivitäten können auch auf unserer Homepage www.wanderfreunde-remseck.de nachgelesen werden, unter remseck@fuss-ev.de kann sich jeder zur Arbeitsgruppe anmelden und sich einbringen, in den Verteiler aufgenommen werden, auch Unterlagen anfordern.

Nach eingehenden Prüfungen/Diskussionen der zur Verfügung stehenden Unterlagen, nach Besuch von Veranstaltungen und vielen Unterhaltungen mit Bürgerinnen und Bürgern über die als wichtig empfundenen Aspekte haben wir in diesem Sinne noch einige **entscheidungsrelevante Informations- und Änderungswünsche an die Projektleitung Bürgerentscheid:**

– Neue Mitte autofrei? Für die Bauabschnitte 2 und 3 liegen keine verbindlichen Planungen vor, in Illustrationen sind Straßen zur Erschließung vorgesehen, für **Anlieger- /Liefer- und Kundenverkehr**, Durchfahrt nach Neckargröningen. Behauptung muss also verifiziert, ggfs. richtig gestellt werden.

– Alte Neckarbrücke als „Flaniermeile“? Die alte Neckarbrücke soll nur noch für Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV zur Verfügung. Damit wäre die bisherige Fahrbahn der Neckarbrücke für den Busverkehr mehrerer Linien mit Gegenverkehr freizuhalten, eine **Verengung/Möblierung ist damit ausgeschlossen**, Fußgänger dürfen die Fahrbahn/Busspur nicht benutzen. Die Illustration ist also objektiv unrichtig und vermittelt von der möglichen späteren Verkehrssituation dort keinen zutreffenden Eindruck. Dies ist richtig zu stellen.

– „Monsterbrücke“ und Zerstören der Landschaft? Wegen Durchfahrtsvorschriften müsste der Verkehr auf der Brücke auf über 9 Meter geführt werden, zum Vergleich also im 4. Stockwerk eines Hauses. Ebenso das auf diese 9 Meter führende „Ohr“, und die beiderseitigen, da hinaufführenden Rampen. Damit wird es sich um ein beherrschendes, großes Bauwerk in bisher freier Landschaft handeln; um die Dimension zu erfassen, bitten wir um maßstäbliche **beiderseitige Seitenansichten auf voller Länge**. Dies halten wir für entscheidungsrelevant. Die bisherige Illustration dieser neuen Brücke ist objektiv falsch und damit irreführend, wir bitten um eine rasche Berichtigung.

– Schallgutachten richtig? Möglicherweise durch das Fehlen konkreter Brückenbaupläne hat der Schallgutachter seine Berechnungen auf eine Höhe von 4 Meter abgestellt. Der mögliche Verkehr wird aber deutlich höher, nämlich bis 9 Meter hoch, auf der Brücke geführt werden müssen, auf den Rampen und dem „Ohr“ entsprechend hoch. Schall trägt unstrittig weiter, **je höher sich die Schallquelle** befindet, das Gutachten muss also rasch überarbeitet werden. Die richtigen Zahlen sind beim Bürgerentscheid entscheidungsrelevant.

– Weniger Kreuzungen? Mehr Fahrstreifen? Wir haben gerade andersrum gezählt: Die derzeitige Planung braucht 4 statt bisher 3 Kreuzungen/Knotenpunkte, dazu noch mehr Ampelanlagen, 15 gegenüber bisher 12, was den **künftigen Verkehrsfluss deutlich verschlechtern** müsste. Auch die vielen Umwegen mit hausgemachtem Mehrverkehr und dem abbremsenden „Ohr“. Jeder kann das selbst aus der vorliegenden Illustration feststellen, dass trotz dieser großdimensionierten, wohl teuren Westrand-Brückenstraße der Verkehrsfluss ggü. der aktuellen Situation eigentlich nicht zu verbessern ist. Die Leistungsfähigkeit dieses Verkehrsbauwerk wird ggü. aktuell auch noch zusätzlich durch weniger Hauptrichtungs-Fahrs Spuren eingeschränkt. Um dies alles zu verifizieren, haben wir deshalb noch um ein baldiges Verkehrsflussgutachten als weitere wichtige Information gebeten, denn diese Fakten könnten nur weiterhin Schleichverkehr in allen Ortsteilen zum Umfahren so vorprogrammierter Staus bedeuten.

– Landschaftsverbrauch? Eingriff in die Natur? Das Verkehrsbauwerk Westrand-Brückenstraße benötigt nach vorliegender Illustration Verkehrsflächen für bis zu 5 Fahrs Spuren (Fahrstreifen), um den Verkehr abwickeln zu können. Vorgeschrieben aber ist allein schon eine eigentliche Querschnitt-Fahrstreifenbreite von 3,50 Meter, ohne Nebenflächen. Damit wären Verkehrsflächen von mindestens 7 Meter Breite bis über 17 Meter Breite nötig. Damit wird **massiv in die bisherige Topografie** eingegriffen, die Ortsteile Neckargröningen und Aldingen werden mit diesen „Querriegeln“ getrennt, die Belüftung der Tallage beeinträchtigt und die vorhandene Örtlichkeit nachhaltig, zum Schlechten, verändert. Da wir von dem Umfang, Wuchtigkeit und Landschaftsverbrauch dieses Brücken- und Straßenbauwerks selbst überrascht sind, bitten wir kurzfristig einen Gutachter mit einer maßstäblichen Planung zu beauftragen, damit man die Dimensionen beurteilen kann, dies ist entscheidungsrelevant.

– Finanzierung der Westrandbrücke, der Neuen Mitte? Laut Pressemitteilungen hat Oberbürgermeister Schönberger und der Gemeinderat die Stadt/die Bürgerschaft hochverschuldet, in 2019 und 2020 sollen es über 15 Millionen EURO Kreditaufnahmen von der Bank sein. Die Pro-Kopf-Verschuldung der Remsecker soll damit drastisch ansteigen; von etwa 51 Euro in 2018 auf 628 Euro im Jahr 2020. Zu einem Bürgerentscheid gehören, vor diesem Hintergrund erst recht, Aussagen über die weiteren Belastungen der Stadtkasse durch dieses Verkehrsbauwerk, durch die angedachte Neue Mitte, dies ist entscheidungsrelevant.

– Wann kommt denn das alles? Wir vermissen wichtige Aussagen zum **Zeitfenster der Realisierung**. Kommt das alles in 2, 5, 10 oder wie manche unken, erst in 15 Jahren? Und was ist dann mit der versprochenen **Verkehrsentlastung bis dahin**? Muss man sich denn dann nicht eventuell verstärkt um andere, schneller umsetzbare und eventuell doch bessere Lösungen kümmern?

– Fragestellung Westrandbrücke? Am 15. November soll im Rahmen eines Bürgerentscheids über folgende Fragestellung abgestimmt: „**Sind Sie für den Bau der Westrandbrücke?**“ Uns irritiert diese Formulierung, da ja damit offen bleibt, über welche Westrandbrücke eigentlich abgestimmt werden soll. U. E. wäre die richtige Fragestellung gewesen: „Sind Sie für den Bau der Westrandbrücke nach den bisher vorliegenden Planungsunterlagen?“ Denn sonst hätte man ja, bei Zustimmung, alle Freiheiten über die Art und Umfang der Ausführung der Westrandbrücke, also z.B. auch für den früher mal angedachten vierspurigen Ausbau! Wir bitten also um verbindliche Erklärung, dass bei der Fragestellung die vorliegende Illustration über die Westrandbrückenstraße gemeint ist.

+ Neu:

– Neubau Westrandstraße vierspurig? Neubaustrecken von Landstraßen sind in die Straßenkategorie LS II bzw. LS III bei einer Fahrzeugstärke > 20.000 Fz. mit einer Belastungsklasse 1 einzustufen, insofern ist die EKL (Entwurfsklasse) 2 und 3 zu berücksichtigen (**Richtlinien für die Anlage von Landstraßen (RAL)**). Damit sind Straßenbreiten vorgegeben, s.o., bei hoher Verkehrsnachfrage, hier vorliegend gegeben, ist ein vierspuriger Ausbau vorzunehmen. Wir bitten umgehend zu beantworten, ob für die neue Westrandbrücke/-straße dies Vorgaben gelten, das Land also aus Rechtsgründen einen vierstreifigen Neubau durchsetzen könnte. Dagegen wurde ja im Vorfeld „gekämpft“, insofern ist diese Rechtsfrage vorher verbindlich gutachterlich zu klären, dies ist entscheidungsrelevant.

+ Neu:

– Alte Neckarbrücke? Muss denn die Stadt, die Bürgerschaft, die als marode bezeichnete **bisherige Neckarbrücke dann vom Land kaufen/übernehmen**, wenn diese keine Landesstraße mehr ist, mit allen Renovierungs- und Ausbaunotwendigkeiten (dringend: angebauter Fuß- und Radweg). Welche Kosten entstehen dann dadurch?

– Finanzierungszusage Regierungspräsidium? Eine, notwendig verbindliche, Zusage des Landes aus Steuermittel (70%) kann es doch nur geben, wenn das Bauvorhaben alle rechtlichen Vorgaben zur Leistungsfähigkeit regionaler Landesstraßen erfüllt und darüber schon konkrete Pläne vorliegen (**Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz LGVFG** vom 20. Dezember 2010). Werden also denn solche Pläne zurück gehalten oder ist die genannte Zusage einfach unverbindlich? Und wieso eigentlich nicht 100%, es ist doch dann eine **Umgehungsstraße** und eindeutig keine Ortsverbindungsstraße? Beides wäre entscheidungsrelevant.

Gerne würden wir eure/Ihre Meinung hören, geht leider derzeit nur per Email. **Wir freuen uns auf jeden Fall auf ein reges Feedback! Die Projektleitung bitten wir, rasch mit uns Kontakt aufzunehmen, damit wir gemeinsam vorankommen.**

Sobald wir vom Rathaus die erbetenen Auskünfte und Nachweise erhalten haben, werden wir die Angemeldeten in einen FaktenCheck nach der Broschüre „Gemeinsam unsere Stadt gestalten“ mit Diskussionen und Checks einbinden, leider wieder alles nur per Email. Den FaktenCheck und die sich daraus ergebenden Thesen zur Westrandbrückenstraße werden wir, hoffentlich rechtzeitig, versuchen, breit zu kommunizieren um Entscheidungshilfen bei der Abstimmung zu geben.

Entscheidungshilfen für den Bürgerentscheid Westrandbrücke

Bislang sind viele Angaben, Illustrationen, Zahlen und Fakten zum Vorhaben Westrandbrücke-/straße und Neue Mitte veröffentlicht worden, auch unsere Fragenkataloge und der FaktenCheck 6.11.20. **Jetzt stehen wir als Bürgerinnen und Bürger beim Bürgerentscheid vor der Wahl und sollen unsere Stimme JA, oder NEIN abgeben.**

Davor könnten wir uns selbst folgende, wesentliche Fragen stellen:

- Bin ich aufgrund der vorgelegten Illustrationen ausreichend informiert, über Höhe, Breite, Lage des Straßen-/Brückenbauwerks und die dadurch notwendigen Lärmschutzmaßnahmen? JA, oder NEIN.
- Sind mir die Kosten des Vorhabens insgesamt als Kostenkalkulation bekannt? JA, oder NEIN.
- Löst nach meiner Meinung diese 2-spurige Westrandbrücke-/straße die Verkehrsprobleme, mit Staus und Schleichverkehr in den Ortsteilen, die wir seit Jahren in Remseck haben? JA, oder NEIN.
- Sehe ich die Gefahr, trotz gegenteiliger Beteuerungen, dass später doch noch eine vierspurige Westrandbrücke gebaut wird, um die Leistungsfähigkeit auch für die Zukunft sicherzustellen? JA, oder NEIN.
- Sehe ich Vorteile bei diesem Vorhaben für die Stadtteile Aldingen, Hochdorf, Hochberg, Neckargröningen, Neckarrems, Pattonville, einzeln oder zusammen? JA, oder NEIN.
- Habe ich dann auch selbst Vorteile in Bezug auf Einkaufen, Wohnen, Freizeit, Verkehrswege, Kultur, Lebensqualität? JA, oder NEIN.
- Rechtfertigen für mich die behaupteten Vorteile dieses großen Verkehrsbauwerks die unstrittigen, massiven Beeinträchtigungen der Landschaft und der Natur? JA, oder NEIN.
- Bin ich der Meinung, dass in Remseck schöne Neubaugebiete entwickelt und ausgewiesen werden sollen, die nicht an einer vielbefahrenen Hauptdurchgangsstraße liegen, mit sonst immensen Beeinträchtigungen für die NeubürgerInnen. JA, oder NEIN.
- Sollen dazu die Ortsteile selbst behutsam bei der Verkehrs-/Einkaufs- und Wohn-Infrastruktur weiterentwickelt und aufgewertet werden, unter weiterer Stärkung bereits vorhandener Fachgeschäfte? JA, oder NEIN.
- Denke ich, dass dieses Vorhaben zu einer intelligenten, zukunftsorientierten Lösung der aktuellen Verkehrsprobleme in unserer Region im Norden von Stuttgart führt? JA, oder NEIN.
- Bei allem sollten Sie sich letztlich dann auch die Frage stellen: Wer hat denn dann eigentlich Vorteile von diesem großen, teuren Projekt?

Entsprechend Ihrer Antworten, können sie sicher zu einer **gut überlegten, eigenen Meinung und Entscheidung** am Wahltag kommen.

8. November 2020 /Peter-Jürgen und Gudrun Gauß, Harald und Claudia Kluschak

Fazit: Initiative FaktenCheck Westrandbrücke-/straße

Nach Abschluss unseres umfangreichen ehrenamtlichen Engagements mit einem FaktenCheck zum Bürgerentscheid ist nun Zeit für ein abschließendes Fazit. Das **erste Ziel**, nämlich die Bürgerschaft für die Thematik zu interessieren und auf den Bürgerentscheid einzustimmen sehen wir als **voll erreicht**; angesichts vieler Feedbacks, Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern per Mail, in vielen persönlichen Gesprächen, die wir zum Thema extra führten. Man wurde sogar unterwegs einfach von Unbekannten angesprochen, und mit einem dort vieldiskutierten Facebook-Eintrag konnten wir auch „Jüngere“ erreichen. Wir erreichten aber natürlich nicht die, die an dieser uralten Idee in Treue festhalten! Denn die Idee von sogenannten „Neuen Mitten“ ist doch überall gescheitert, erst recht und vor allem bei mehr als zwei fusionierten Orten, oder man hat es besser einfach gleich sein lassen und hat bei fusionierten Kommunen die ursprünglich selbstständigen Ortsteile angemessen weiterentwickelt. So geht`s richtig!

Ebenso wurde u. E. **das zweite Ziel** erreicht, nämlich Bürgerentscheids-relevante Behauptungen, Angaben, Unterlagen (Illustrationen) zu verifizieren (auf den Wahrheitsgehalt und Vollständigkeit prüfen) bzw. erklärende Unterlagen zu erhalten. Nach einigen offensichtlichen Irritationen im Rathaus über unser Engagement wurden dann dankenswerterweise umfangreiche Antworten zur Verfügung gestellt, die zeigten, dass manches doch hinterfragt, zurechtgerückt und verdeutlicht werden musste. Beispiele sind die objektiv unrichtigen Illustrationen, was die Brückenhöhe, Nutzung der bisherigen Brücke betrifft, die fehlenden Lärmschutzwände, was inzwischen leider nur

teilweise berichtigt wurde. Dann die unrichtigen Angaben über die behauptete Vereinbarung der Stadt mit dem Land, die sich als „unverbindliche Absichtserklärung“ entpuppte, was Auswirkungen auf die Finanzierung und behaupteter 2-Spurigkeit der Brücke haben kann. Die Zumutung an die Bürgerschaft, über etwas abstimmen zu müssen, ohne konkrete Unterlagen, Baupläne und Angaben über das große Bauwerk samt Kosten zu haben und damit die gesetzlich vorgesehene 3-jährige Bindungswirkung durch einen positiven Bürgerentscheid so nicht wirklich sicher zu stellen. Auch gegen das unbekümmerte Eintreten des OBs in allen Publikationen für „Ja“, was zumindest rechtlich bedenklich ist, geändert hat sich wiederum nix.

Viele Bürgerinnen und Bürger haben aber erkannt, dass dieser „Deal“ mit dem Land nur dazu führt, neue lärm- und abgasbelastete Wohngebiete zu erschließen, für die es wirklich deutlich geeignetere Flächen in Remseck gibt. Da Verkehrsminister Herrmann (Grüne), wohl allein aus politischen Gründen, gegen eine leistungsfähige Brücke westlich von Aldingen sich verwehrt, kam nun schon 2014 im Auftrag des Regierungspräsidiums die für ihn „tolle“ Idee, dafür den **Verkehr weiterhin mitten durch Remseck**, halt auf einer etwas verschobenen Trasse mit neuer Brücke fahren zu lassen. Alles aber als „Schmalspurlösung“ für diese eigentlich dringend notwendige Brücke westlich von Aldingen, die Remseck, je nach Anschlüssen, deutlich entlasten würde. Wir profitieren in hohem Maße von der Lage Remsecks durch die Nähe der Großstadt, der großen Städte drum rum, durch Kultur, Einkaufen, Krankenhäuser, soziale Einrichtungen, vor allem Arbeitsplätze usw.; dies gibt es alles nicht in „Hintertupfingen“ und geht auch nur mit angemessenen Mobilitätsangeboten. Neben dem öffentlichen Nahverkehr halt auch für den nun mal herrschenden Individual-Verkehr am Rande einer Großstadt für Industrie, „Handel und Wandel“, Handwerker und Pendler, die alle unsere Gesellschaft, unser Wohlergehen und Lebensstandard finanzieren und damit am Laufen halten. Und diese nun geplante „Schlechtlösung“ wird ja auch noch billiger für den Verkehrsminister, für sein Budget aus der Landeskasse, denn bei den Kosten dieser Brücke/Straße will das Land auch noch **in die Stadtkasse Remseck** greifen! Man hat also weiterhin Verkehr, Staus, Krach und Gestank, mittendrin, Schleichverkehr drum rum, und soll dafür auch noch bezahlen!

Das **dritte Ziel** aber war und ist, die Bürgerschaft zur Teilnahme am Bürgerentscheid zu begeistern, egal ob mit „Ja“ oder „Nein“, Entscheidungshilfen haben wir uns dazu für euch/Sie ja ausgedacht. In unserer sonst repräsentativen Demokratie, also Abgabe von Entscheidungsrechten an gewählte Vertreter, ist dieses Verfahren eine gewichtige, unmittelbare Teilhabe der Bürgerschaft an kommunalen Weichenstellungen.

Also machen Sie am Sonntag mit und geben ihrer wohlüberlegten Meinung eine Stimme!

Mangels der konkreten Fragestellung ist aber dagegen klar: Nach dem Bürgerentscheid ist vor der Entscheidung über die konkrete Planung dieses massiven Straßenbauwerks und der „Neuen Mitte“. Auch hier solltet ihr, sollten Sie sich dann einbringen, um einen möglichst breiten Konsens zu erreichen. Für weitere Fragen stehen wir gerne, vorher und nachher, weiterhin zu eurer/Ihrer Verfügung.

Freitag, den 13. November 2020 /Peter-Jürgen Gauß und Gudrun Gauß, Harald und Claudia Kluschak **für Wanderfreunde-Remseck Aktive 55plus und für FUSS e.V.-Ortsgruppe Remseck+Umgebung**

Zu dem Ausgang des Bürgerentscheids wollen wir ebenfalls noch einen Kommentar abgeben, irgendwie war es am Sonntag dann doch spannend, was da rauskommt. Kommt so auch im Amtsblatt:

„Nach dem Bürgerentscheid ist vorher!

Neben dem schönen Erfolg der „Ja-Sager“ ist vor allem die bei Bürgerentscheidungen wohl relativ **hohe Beteiligung von 43,7% der Stimmberechtigten** hervor zu heben, ein kleiner Anteil daran hat dabei sicher unsere Initiative FaktenCheck Westrandbrücke. Mangels konkreter Fragestellung und Pläne ist aber klar: Nach dem Bürgerentscheid ist vor der Entscheidung über die konkrete Planung dieses massiven Straßenbauwerks und der restlichen „Neuen Mitte“. Und dabei sollten der Gemeinderat und der Oberbürgermeister schon berücksichtigen, dass eben eigentlich **nur ganze 26,8% der stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger** mit „Ja“ für den bisherigen Kenntnisstand stimmten. In Hochberg und Hochdorf, wohl wegen dem inzwischen eingeräumten Schleichverkehr auch nachher, haben die Nein-Sager sogar die Mehrheit. Alle sollten also „mitgenommen“ werden, müssen doch auch alle die „Neue Mitte“ samt Westrandbauwerk jahrzehntelang (?) mit abstottern, mit den Steuern, Abgaben, Gebühren. Dies sollte dann erst recht Verpflichtung zur Optimierung der Ideen sein, vor allem für das dringende Einholen einer Zweitmeinung eines Verkehrsgutachters, um viele Bedenken noch zu zerstreuen. In diesem weiteren Prozess solltet ihr, sollten Sie sich dann konstruktiv, aber auch kritisch einbringen, um einen möglichst breiten Konsens der besten Lösungen zu erreichen.“

Wir, Gaußens und Kluschaks, wollen uns bei allen recht herzlich bedanken, die unsere Initiative begleitet haben, mit vielen Mut machenden, eigentlich nur lobenden Feedbacks, dazu Anregungen, Interesse in vielen Gesprächen. Ohne Corona hätten wir bei Begehung/direktem Meinungsaustausch einfacher und damit besser informieren können, aber diese besonderen Probleme hatten ja alle, die sich irgendwie hier engagierten. Es war aber auch eine gute

Gelegenheit, in den doch recht tristen Corona-Alltag etwas interessante Abwechslung zu bringen. Auf jeden Fall war es aber ein Hauch seltener direkter Demokratie, nur ein Hauch deshalb, weil die Möglichkeiten, die unterschiedlichen Meinungen oder Behauptungen kundzutun, sehr ungleich verteilt waren. Aber es bleibt spannend ...